

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 29

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und zwar nur solche, die nach dem Kriege entstanden sind. Dem „Kleinhaus“ schließt sich in zeichnerischen Aufnahmen und Modellen eine Gruppe neuer schwedischer Holzbauten an, Einfamilienhäuser der Wohnkolonie Appellviken bei Stockholm. Den dritten Teil der Ausstellung bilden die Ergebnisse des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für Musterhäuser an der Wasserwerkstraße in Zürich, die auf die zweite Ausstellung „Das neue Heim“ hin — sie findet im Frühjahr 1928 statt — erbaut werden. Es handelt sich dabei um eine Häusergruppe, die vier Mittelstandswohnungen zu fünf und drei Zimmern aufzunehmen hat. Die eingegangenen Projekte, die nach ihrer Beurteilung durch das Preisgericht Anfang September nur während zweier Tage ausgestellt werden konnten, werden auf vielfaches Verlangen jetzt nochmals gezeigt. — Die Ausstellung ist von Donnerstag den 20. Oktober an dem allgemeinen Besuch geöffnet. Sie dauert bis 27. November.

Verschiedenes.

Preisaußschreiben zur Erlangung von Entwürfen für zeitgemäße einfache Möbel für die Arbeiterwohnung, veranstaltet von den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur unter der Mitwirkung der Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes. Zur Beteiligung am Wettbewerb sind berechtigt alle schweizerischen, sowie die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassenen Firmen und Einzelpersonen. Die Ablieferung der Entwürfe hat bis spätestens 15. Dezember 1927, abends 6 Uhr im Kunstgewerbemuseum Zürich zu erfolgen. Für die Prämierung stehen 11,000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsbedingungen werden auf Wunsch durch das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich kostenlos zugestellt. Die Entwürfe werden in den Monaten Januar und Februar 1928 in den Kunstgewerbemuseen Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt.

Das städtische Amt für Berufsberatung hat laut dem Geschäftsberichte der Zentralschulpflege im letzten Jahre das Sommersemester genützt für die berufkundliche Aufklärung der Jugend, frühzeitige Weckung des Interesses für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranstaltung von Werkstättbesuchen, Lichtbildervorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es sei erfreulich, wie die Einsicht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Selbstbeobachten der Vorgänge im Arbeitsleben lägen allerlet Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schulkenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufsarbeiter mitten unter den Maschinen. Die Ausstellung des Lehrlingwettbewerbes, eine Anzahl Werkstätten verschiedenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeiterschule und Fachklassen an der Gewerbeschule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Ergänzung der Werkstättbesuche bilden die im Kunstgewerbemuseum stattfindenden Lichtbildervorträge, wofür das Amt besonders geeignete Serien zusammenstellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewisse elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege stehen, zu beseitigen, um so mehr sei Gewähr dafür geboten, daß die Jugend ihrem Arbeitsglück eher zugeführt werden kann. Die Tatsache, daß eine solide Gesundheit,

Kraft in vielen Berufen das Fundament für ein berufliches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächlicher Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufsarbeiter vor die größten Sorgen stellen kann, zwingt den Berufsberater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung sorgfältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Vorliebe in einer Familie untergebracht, wo sie Gelegenheit haben, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezweckt, dafür zu sorgen, daß die Haushaltelehrtochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Einzelberatung gehe möglichst von der berufsaufklärenden Veranschaulichung aus, und Ziel jeder Beratung müsse sein, dem Bewerber einen möglichst klaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Anforderungen kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank der Aufklärungsarbeit habe der Zubrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinetn abgenommen, und umgekehrt das Interesse für früher verkaufte Berufe zugenommen. Im letzten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitsstellen (135 für Knaben und 133 für Mädchen).

Aus dem Schreinergerwerbe. Die Schreinermeister von Bern und auch diejenigen von Basel haben die bestehenden Arbeitsverträge auf kommendes Neujahr gekündigt. In Zürich hat es die Gewerkschaft entgegen einem Antrag auf Kündigung des Vertrages in der Abstimmung mit großem Mehr vorgezogen, am bestehenden Vertrage nichts zu rütteln und auch die Meister haben von einer Kündigung abgesehen. So wird also auf dem Platz Zürich ein weiteres Jahr Ruhe im Schreinergerwerbe herrschen.

Totentafel.

- † Friedrich Furrer, alt Baumeister, ist am 12. Oktober in Zürich gestorben. Er stand im 56. Altersjahre.
- † Heinrich Bollen, alt Baumeister in Schaffhausen, starb am 15. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 41. Jahrgang 1928. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Bähler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Der allgemein beliebte Schweizer Gewerbekalender ist uns auf seiner 41. Wanderung wieder zugekommen. Redaktion und Verlag haben keine Mühe gescheut, um den Kalender stets noch zu vervollkommen und zu einem wahrhaft unentbehrlichen Hilfs- und Nachschlagebuch zu gestalten. Neben 167 vorzüglich eingeteilten Blättern für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält dieser Jahrgang zwei Gedichte: Jedem Handwerksmeister — Jedem Kaufmann, von Nationalrat Dr. Tschumi; Post- und Telegraphentarife, Maße und Gewichte, Zinstabelle, Reflexionen zu den schweizerischen Zollmaßnahmen, von Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweizer Gewerbeverbandes, Die internationale Arbeitsorganisation und ihr Amt in Genf, von Handelslehrer Spreng, Unsere Kunstgewerbe, Arbeit und Beruf, Alte Handwerksbräuche und Das Handwerk im Spruch und Humor, von alt Gewerbesekretär Krebs.